

Wasserschutz unter der Puderzuckerschicht

Eine erfolgreiche Bilanz ziehen die Bäcker im zweiten Jahr rund um Wasserschutzweizen

Von Melanie Bäumel-Schachtner

Landshut. Unter einer dicken Puderzuckerschicht verbirgt sich echter Wasserschutz. Denn der Christstollen, den Manfred Keilwerth heuer gebacken hat, stammt zu einem großen Teil aus sogenanntem Wasserschutzweizen. Auch Zimtsterne, Nougatplätzchen, Kürbiskernsemmeln und Brezen zaubert der Landshuter Bäcker aus dem „Getreide mit Gewissen“. Und dabei hat der Chef der Bäckerei Wackerl ein echt gutes Gefühl. Denn es handelt sich um Getreide, das statt dreimal nur zweimal gedüngt wird – die dritte Düngung im Juni entfällt. So kommen weniger Schadstoffe ins Grundwasser. Dadurch ist der Eiweißgehalt des Weizens geringer. Aber die Handwerksbetriebe kommen mit dem Mehl sehr gut klar, sagt Manfred Keilwerth, der für das Projekt brennt.



Bäcker Manfred Keilwerth brennt für das Projekt Wasserschutzweizen. Fotos: Melanie Bäumel-Schachtner

Guter Bäcker kommt mit weniger Eiweiß zurecht

Landwirte düngen unter anderem, damit der Weizen Eiweiß enthält. Der Wasserschutzweizen, der heuer geerntet worden ist, hat laut Projektkoordinatorin Nicole Nefzger „nur“ rund elf bis zwölf Prozent Proteingehalt. Damit kommt ein guter Bäcker zu-

recht, so die Erfahrung von Manfred Keilwerth: „Er muss darauf achten, dass der Teig Spannung, Struktur und Festigkeit hat. Gegebenenfalls macht man geringere Mengen Teig oder knetet ihn länger. Und wenn der Teig stimmt, dann stimmt's auch im Ofen“, weiß er.

Das zweite Jahr läuft das Projekt Wasserschutzweizen in Nie-

derbayern. Durchaus mit Erfolg, so die Verantwortlichen. Nicole Nefzger freut sich: „Wir sind 2020 gestartet, mitten in der Coronapandemie. Das hat es uns nicht leicht gemacht. Aber wir sind stolz darauf, wo wir jetzt stehen.“ 50 Hektar Wasserschutzweizen wurden heuer in Niederbayern angebaut, bilanziert sie. Sieben Landwirte, zwei Mühlen



Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf (links) überreichte die Urkunde an die teilnehmenden Bäcker, (v.l.) Hans Geisenfelder (Rohr), Jakob Hatzl (Münster), Rudi Bücherl (Landshut) und Manfred Keilwerth (Landshut).

und fünf Bäcker machen bislang mit. Dies soll in den kommenden Jahren noch erheblich ausgebaut werden.

„Ich möchte die Wasserschutzprodukte in ganz Niederbayern kaufen können“, wünscht sich Reimund Neumaier, Baurat und Projektleiter im Sachgebiet Wasserschutz an der Regierung von Niederbayern. Bislang waren vor allem Landwirte und Bäcker aus dem Großraum Landshut dabei. Doch Neumaier schießt schon Richtung Passau und Rottal und will unbedingt die Fläche vergrößern, wie auch die Zahl der Mühlen, die den Weizen zu Wasserschutzmehl malen und die Menge der Bäckereien, die ihn verarbeiten.

Georg Stanglmayr ist heuer beim Projekt Wasserschutzweizen eingestiegen. Der Landwirt kommt aus der Gemeinde Weih-

mich im Landkreis Landshut und hat sich aus drei Gründen entschlossen, in diesem Jahr mitzubauen: „Ich bin immer offen für Neues und möchte als junger Landwirt auch etwas anderes ausprobieren. Außerdem finde ich, Grundwasserschutz geht uns alle etwas an. Und wir müssen Öffentlichkeitsarbeit für unsere Landwirtschaft machen. Mit dem Projekt gelingt das sehr gut.“ Er habe Schilder bekommen für die Felder und sei von vielen Radfahrern, Spaziergängern und Dorfbewohnern darauf angesprochen worden: „Die Reaktionen waren sehr positiv. Das hat echt Spaß gemacht.“

Er sei mit der Erwartung herangegangen, er werde durch die fehlende dritte Düngung Ertragseinbußen haben, sei aber sehr zufrieden mit dem Ergebnis und habe nur über den Daumen gepeilt rund zehn Prozent weni-

ger Ertrag auf seiner Fläche. „Auch der Eiweißgehalt lag mit 12 Prozent höher als erwartet.“ In diesem Jahr hat Stanglmayr knappe vier Hektar Wasserschutzweizen angebaut, um ihn einfach mal zu testen. 2022 sind bereits sechs Hektar in Planung: „Ich werde auf alle Fälle wieder dabei sein“, hat er sich schon vorgenommen.

„Wir brauchen diese dritte Düngung nicht“

Bei einer Feierstunde bei der Regierung von Niederbayern lobte Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf die Initiative und dankte den Akteuren. Er überreichte Urkunden an die bislang teilnehmenden Bäcker Hans Geisenfelder (Rohr), Jakob Hatzl (Münster), Rudi Bücherl (Landshut) und Manfred Keilwerth (Landshut). Erkrankt war Michael Schleich (Frontenhäusen), der sich schon zum zweiten Mal beteiligte. Am Buffet bauten die Bäcker heuer nicht nur – wie 2020 – Brot auf, sondern eine Vielzahl von Gebäck und Süßem. Denn da die Menge des Wasserschutzweizens auf 350 Tonnen erhöht wurde, haben die Bäcker auch andere Waren ins Wasserschutz-Repertoire aufgenommen.

In Kürze sollen Proben auf den Feldern entnommen werden, um zu testen, wie sich die moderatere Düngepolitik beim Wasserschutzweizen tatsächlich in „Werten“ aufs Grundwasser auswirkt. Reimund Neumaier ist sich heute schon sicher: „Wir brauchen diese dritte Düngung nicht.“



Bürgermeister Andreas Strauß (v.l.) mit Jutta Pappler und Christian Wuschek vom ERGOMAR. Foto: lw

Badespaß nur noch für Geimpfte und Genesene

Landshut. Die Corona-Ampel im Landkreis Landshut steht auf Rot und so greift die durch die Bayerische Staatsregierung vorgeschriebene 2G-Regel. Somit ist ein Besuch der Badewelt und Sauna im ERGOMAR nur noch für geimpfte oder genesene Personen möglich. Außerdem gilt eine FFP2-Maskenpflicht im Gebäude. Wichtig für alle Besitzer einer Geldwertkarte: Der Zugang zum ERGOMAR ist nicht mehr direkt über die Drehkreuze möglich, ein Einlass kann nur noch über den Haupteingang nach Vorlage von 2G-Nachweis und Personal-

ausweis erfolgen, dies ist bei jedem Besuch notwendig.

Nach derzeitigem Stand dürfen die Kinderschwimmkurse wie geplant durchgeführt werden, allerdings unterliegen Begleitpersonen der 2G-Regel. Wer das nicht erfüllen kann, kann den Kurs stornieren und bekommt die Gebühr erstattet. Da die Regelungen derzeit in einigen Bereichen noch sehr vage sind, informiert das ERGOMAR ständig aktuell auf seiner Homepage www.ergomar-ergolding.de sowie auf den Social-Media-Plattformen. – lw –

ÖDP stellt Forderungen an Grüne

Isar 2 soll noch früher stillgelegt und Tempo 130 eingeführt werden

Von M. Bäumel-Schachtner

Landshut. Es sind beides Parteien, denen die Umwelt am Herzen liegt – dennoch sind sich ÖDP und die Grünen nicht ganz grün, was einige Punkte im Koalitionsvertrag der künftigen Bundesregierung angeht. Die ÖDP stellte daher bei ihrer Landesversammlung am Samstag in Landshut Forderungen für das Papier, das gerade erarbeitet wird, und sprach ein Thema an, das Niederbayern betrifft: Das Kernkraftwerk Isar 2 soll nach dem Willen der ÖDP-Vertreter früher stillgelegt werden.

Das Atomthema sei „noch nicht vom Tisch“. Der Landeshauptauschuss der ÖDP formulierte daher zehn atompolitische Forderungen an die neue Bundesregierung – mit einem Appell an die Grünen, diese im Koalitionsvertrag zu verankern. Inhalte eines verabschiedeten Positionspapiers sind eine vorgezogene Stilllegung von Isar 2, eine klare Haltung gegen die EU-Atomförderung und ein Nein zur Verbreitung von radioaktivem AKW-Abfallmaterial. Auch der Import von „gelbem“, also mit Atomstrom produzierten Wasserstoff, müsse ausgeschlossen sein.



„Tempo 130 muss in den Koalitionsvertrag“, fordert die ÖDP mit Vize-Landesvorsitzender Agnes Becker (l.). Foto: ÖDP Bayern

Im und vor dem Saal formulierten die ÖDP-Delegierten auch noch eine weitere Forderung: Ein Tempolimit 130 auf Autobahnen

müsse ebenfalls in den Koalitionsvertrag. Dass die Grünen diese Forderung als Zugeständnis an die FDP aufgeben, stößt bei der ÖDP auf Kritik. „Eine sofort für den Klimaschutz wirksame und auch noch kostenlose Maßnahme darf nicht einem irrwitzigen Liberalismus geopfert werden“, forderte die stellvertretende ÖDP-Landesvorsitzende Agnes Becker.

„So wie es zwei Parteien gibt,

die so tun, als ob sie um das ‚S‘ in ihrem Parteinamen konkurrieren, so muss es unbedingt zwei Öko-Parteien geben, die sich tatsächlich in einem positiven Wettbewerb um die besten ökologischen Weichenstellungen befinden. Wir werden darauf achten, dass auf dem Weg zur sozialökologischen Transformation nichts weichgespült wird“, kündigte ÖDP-Landesvorsitzende Klaus Mrasek an.

Gezielt suchen! DER RICHTIGE PARTNER Gezielt finden!		
Autoglas Partnerwerkstatt vieler Versicherungen • Heimservice - Bayernweit • „ohne zusätzliche Mehrkosten“ kostenfreie Service-Nr. 0800/1250200 Autoglas Mobil Service NEUSTÄDTNER ☎ 0871/12502 www.autoglas-bayern.de	Estrichbau Asphalt – Estriche Isolierungen KOPP-KREBS Oskar-v.-Miller-Str. 4 84051 Altheim Tel. 0 87 03 / 93 39-0 Fax 0 87 03 / 93 39-10	Lohnsteuerhilfe lohi Das lohnt sich. Lohnsteuerhilfe Bayern e. V. Beratungsstelle Am Alten Viehmarkt 3 84028 Landshut Telefon: 0871 2018 www.lohi.de/landshut
Computer/Internet Karstr. 31 84034 Landshut ☎ 0871/975046-0 Fax 0871/975046-29 OFFICE SYSTEMS OHG	Gartengeräte/Rasenmäher www.reif-landshut.de Tel.: 0871 / 96 24 50	Verputzarbeiten Niedermaier GmbH Estrich & Verputz Vollwärmeschutz Winzerstraße 9 Tel. 0 87 65 / 9 30 40 84079 Bruckberg Fax 0 87 65 / 9 30 49 99 www.niedermaier-verputz.de
Elektriker Elektro Unterreithmayr 24 Stunden-Service • Planung • Installation Beleuchtung • EIB-Anlagen • Netzwerktechnik Telekommunikation Aulere Hönchener Straße 81 84036 Landshut Telefon 08 71 / 9 43 34-0 Fax 08 71 / 9 43 34-18	Klar les' ich Wochenblatt... www.wochenblatt.de/epaper/	online www.wochenblatt.de

Sie wollen Ihre Firma vorstellen?

...wir präsentieren Sie optimal!

Sprechen Sie uns an.
www.wochenblatt.de

wochenblatt
 Die Zeitung für alle

Wir sind im Internet

- Autohäuser
www.autohaus-vollmann.de
- Krankengymnastik
www.krankengymnastik-radosai.de
- Land- und Gartentechnik
www.reif-landshut.de
- Ticket-Service/ Konzertkarten
www.wochenblatt.de

Und Ihre Internet-Adresse?
 Rufen Sie uns an: ☎ 0871 / 1419-204
ramona.dorweg@wochenblatt.de